



Traditionell eine gute Adresse: Der Industriepark Haan-Ost mit direktem Anschluss an die Autobahn A 46

Beste Wachstumsgründe

In einer Gartenstadt lässt es sich trefflich gedeihen. Und obgleich der Industriepark Haan-Ost zu den längjährigsten unternehmerischen Keimzellen der Region zählt, bietet es nach wie vor einen ausgezeichneten Nährboden für wirtschaftliche Expansion. Traditionsunternehmen haben dies ebenso erkannt, wie aktuelle Zuzügler – denn manchmal ergibt sich die seltene Chance, in die gewachsene Gemeinschaft aufzurücken.

Findige Besitzer von Gewerbeimmobilien tun gut daran in ihre Gebäude zu investieren, dennoch tun viele Eigentümer genau dies nicht. Die Folge: Langjährige Nutzer kehren ihnen mit Verweis auf dringend nötige Sanierungsarbeiten den Rücken. Haans Wirtschaftsförderer Elmar Jünemann kennt diese Problematik: „Immer wieder wenden sich Unternehmer auf der Suche nach einer Alternative an uns, weil die bislang von ihnen genutzte Immobilie aufgrund ihrer veralteten Bausubstanz zu hohe Nebenkosten verursacht oder nicht repräsentativ genug ist.“ Ihnen kann der Wirtschaftsförderer im Industriepark Haan-Ost interessante Perspektiven eröffnen. Denn in direkter Nähe zur Autobahn A 46 besteht sowohl die Chance neu

zu bauen wie eine Bestandsimmobilie nach den eigenen Vorstellungen bedarfsgerecht umzugestalten. Nach Beispielen gefragt, kann Jünemann auf zahlreiche Referenzprojekte verweisen.

Vielfalt dank Nachnutzung

So beherrscht die ehemalige Immobilie der Verder-Gruppe an der Rheinischen Straße mittlerweile einen Mix an neuen Mietern. Die Tierklinik Neandertal hat vor anderthalb Jahren im Erdgeschoss ihre neuen Räume bezogen. Darüber sind die Netzwerk- und Kommunikationsexperten von U.P. Elektro- und Datentechnik mit Tochterfirmen seit Anfang 2013 aktiv. Und auch für die Immobilie an der Landstraße 36 (ehemals Retsch) gebe es

fortgeschrittene Kaufverhandlungen mit einem externen Unternehmen.

Weber baut um

Auch das durch den Umzug des Maschinen- und Werkzeugherstellers Amada in den Technologiepark Haan | NRW frei gewordene Areal wird für die Nachnutzung durch die Firma Weber, Produzent für Abfallbehälter und Container vorbereitet. „Aktuell planen wir die Errichtung einer 3.000 Quadratmeter großen Lagerhalle zur Aufnahme von Fertigteilen sowie Vorprodukten für unsere Fertigung“, erläutert Geschäftsführer Helmut Guntermann. Die Fundamente und Teile der Außenfassade sind bereits fertig. Bis zum Jahresende sollen die Arbeiten abgeschlossen sein und

auf zusätzlichen 7.000 Quadratmetern Freilager- und Verkehrsflächen bieten. „Diese sind für Lagerung und Versand vorgesehen, da die Platzverhältnisse an unserem Stammsitz auf der Bergischen Straße nicht mehr ausreichen“, so Guntermann.

Aus Tradition wachstumsstark

Der Industriepark Haan-Ost ist ein Paradebeispiel für das lokale industrielle Wachstum. Mit Beginn der 1970er Jahre wurde er entwickelt und wuchs schnell auch aufgrund von Zuzügen aus der Region. Aktuell sind hier 200 Unternehmen unterschiedlichster Branchen zuhause. Seit Ende der 1990er Jahre profitieren diese vom Ausbau der Autobahnanschlussstelle Haan-Ost, die die unmittelbare Anbindung an die Autobahn A 46 und damit an die Nord-Süd-Achse A 3 gewährleistet. Ausbaumaßnahmen im Umfeld

des Autobahnanschlusses werden die Verkehrsqualität in den nächsten Jahren weiter verbessern: Mit dem Landesbetrieb Straßenbau will die Gartenstadt die beiden Anschlussstellen zur A 46 sowie den Knotenpunkt „Polnische Mütze“ umbauen. Die Bauarbeiten sollen in der zweiten Jahreshälfte 2014 beginnen. Gerade Firmen mit Wachstumsperspektive können von der gewachsenen Infrastruktur, der guten Nachbarschaft und der optimalen Verkehrsanbindung profitieren. ■

Stadt Haan

**Amt für Wirtschaftsförderung,
Liegenschaften und Kultur**

Marita Duske · Tel.: 021 29 / 9 11-240

Elmar Jünemann · Tel.: 021 29 / 9 11-241

Kaiserstraße 85 · 42781 Haan

wirtschaftsfoerderung@stadt-haan.de

www.haan-nrw.de

Der Experte rät: Früh investieren, um Leerstand zu vermeiden



**Wirtschaftsförderer
Elmar Jünemann**

Mit dem Alter kommt die Abnutzung und je länger man wartet, desto teurer wird es. Das trifft besonders auf Immobilien zu. „Leider verlieren manche Eigentümer ihre Mieter mit Auslaufen der Verträge, da diese sich lieber in Richtung aufstrebender und zentraler Standorte orientieren“, bedauert Elmar Jünemann.

Wie es besser geht, zeige die ARZ Haan AG an der Landstraße. Im Laufe des Jahres soll die Entscheidung für einen eigenen Neubau oder eine Projektentwicklung gefällt und damit die Gebäude aus den Jahren 1972, 78 und 90 ersetzt werden. „Mietinteressenten fällen ihre Entscheidung für oder gegen ein Objekt

auf Grundlage des aktuellen Zustands, nicht auf Basis von Visionen, was zukünftig vorstellbar wäre“, weiß Jünemann. Ein gepflegter erster Eindruck und die Gewährleistung moderner Standards seien daher für eine erfolgreiche Platzierung einer Immobilie am Markt unerlässlich.

Gerade Eigentümer mit Langzeitleerständen seien daher zur Investition in die Zukunft zu der wir auch Vermarktungsbemühungen zählen aufgerufen. Im Zuge einer Standortinitiative, wird die Haaner Wirtschaftsförderung sich mit den einzelnen Akteuren austauschen und das Image des Industrieparks gezielt weiterentwickeln.

Aktuell kann Jünemann Interessenten im Industriepark Haan-Ost auf zwei Hallen zum Kauf, zwei Freiflächen von circa 10.000 Quadratmetern zur Projektentwicklung sowie einige auch teilbare Büroflächen zur Miete verweisen. Besonders schön wäre es, wenn auch zwei freie Gastronomielokale neu mit Leben erfüllt werden könnten. Hier geht es uns um Angebote für die Beschäftigten und Geschäftskontakte. Detaillierter Informationen liefert die Wirtschaftsförderung gerne auf Anfrage. ■

Unternehmerstimme

**Bernd Kirschey, Geschäftsführer
CENTA Antriebe Kirschey GmbH**



Als Anbieter komplexer Antriebs- und Drehschwingungslösungen sind wir seit 1976 im Industriegebiet Haan-Ost ansässig. Seit dem Bau des ersten Gebäudes ist unser Firmensitz beständig gewachsen. 1986 folgte die zweite Ausbaustufe, aktuell haben wir Entwicklungsphase drei und vier gestartet: An der Rheinischen und der Bergischen Straße entstehen gerade zwei neue Produktions- und Lagerflächen.

Brückenbau in Sicht

Unser 3.360 Quadratmeter großes Gebäude auf der anderen Straßenseite haben wir bereits komplett saniert und zu einem Lager- und Logistikzentrum umgebaut. Dafür wurde das Dach gedämmt, neue Fenster eingesetzt und ein Industrieboden verlegt. Parallel dazu ist auf unserem Firmengelände ein Neubau entstanden, den wir für den Wareneingang, als Lager und für den Service nutzen werden. Eine Brücke wird künftig die beiden Immobilien miteinander verbinden. Die Baugenehmigung dafür ist in den vergangenen Wochen erteilt worden, so dass auch hier die Arbeiten bald beginnen. Insgesamt haben wir für die Expansion mehrere Millionen Euro budgetiert. Und damit nicht genug: Schon heute planen wir eine weitere Expansion für die nächsten Jahre. ■